

Mario Proll

Buch 12

LyBo 80

Buch 12 = LyBo 78-84  
5531-5600

<http://www.marioproll.de>



Der Wille Gottes ist konkret (5531)  
Der Wille Gottes ist konkret,  
Er bleibt nicht unverbindlich und abstrakt,  
Weil es um Heil und Rettung geht,  
Des Sünders, arm und bloß und nackt.

Gott will, dass wir gerettet werden,  
Das ist Sein Wollen und Sein Trachten.  
Wir sollen um den Menschen werben,  
Und ihn als Freund und Bruder achten.

Gott hat im Wort sich offenbart,  
Die Bibel ist Sein Wort und wahr.  
Gesegnet ist, wer es bewahrt,  
Wie es von Anfang an gemeint uns war.

Der Wille Gottes ist erkennbar (5532)

Der Wille Gottes ist erkennbar  
In der Schöpfung, der Natur!  
In jedem Blatt ist offenbar  
Des Schöpfers Kraft und Spur.

Der Wille Gottes ist erkennbar  
Im Gewissen ahnungsweise.  
Im Herzen wird oft offenbar,  
Die Stimme Gottes, ganz, ganz leise.

Der Wille Gottes ist erkennbar  
In der Geschichte dieser Welt.  
Israel ist der Altar,  
Auf dem der Herr Gericht uns hält.

Der Wille Gottes ist erkennbar  
In der Bibel, Seinem Wort.  
In diesem Wort ist offenbar,  
Gott selbst an jedem Ort.

Der Wille Gottes ist erkennbar,  
In Jesus Christus, Gottes Lamm.  
Er ist Opfer und Altar  
Und zerbrach den Bann.

Der Wille Gottes ist erkennbar  
In jedem Menschen, der sich sehnt,  
Zum Bilde Gottes offenbar,  
Der sich bei Ihm zu Hause wähnt.

Der Wille Gottes ist erkennbar  
In allem Sein, von Gott durchdrungen.  
Der Gedanke schon macht offenbar,  
Dass hier der Geist zu Recht gerungen.

Zeugnis ist gelebte Dankbarkeit (5533)  
Gott schenkt so vieles in dein Leben,  
Und redet freundlich gern mit dir,  
Davon lass uns Zeugnis geben,  
Zum Segen aller hier.

Das Zeugnis ist die beste Predigt,  
Es zeigt, was Gott in unsrem Leben tut,  
Der Segen wird dadurch verewigt,  
Und tut uns allen herzlich gut.

Wage es mit Gott - und Mut!  
Überwinde deine Schwachheit!  
Im Zeugnis steckt die Glaubensglut,  
Und ist gelebte Dankbarkeit.

Lass Gott aus deinem Leben sprechen (5534)

Lass Gott aus deinem Leben sprechen!

Erzähle von der großen Kraft!

Alle Hoffnung muss zerbrechen,

Die nicht fußt auf Gottes Macht.

Gib der Dankbarkeit Gestalt,

Und rühme die Barmherzigkeit!

Gott schenkt dir Gnade, Kraft und Halt,

Und führt dich in die Ewigkeit.

Lasse Gott aus deinem Leben reden!

Gib Ihm die Ehre, gib dich ganz!

Weihe Ihm dein ganzes Leben!

Die Ewigkeit verleiht ihm Glanz.

Wem nutzt denn unser Streben? (5535)

Wir fragen, was uns Freude macht?

Wir sehnen uns nach Leben!

Doch leise fragt der Geist uns sacht:

Wem nutzt denn unser Streben?

Christus ist für uns gestorben,

Er, der Herr, für uns zum Leben.

Mit Schmerz und Blut sind wir erworben,

Zu unsrem Heil und Segen.

Geweiht ist uns nun alle Zeit,

Der Bruder ist uns anvertraut.

Wir leben für die Ewigkeit,

Wir hätten sonst auf Sand gebaut.

Doch Du, mein Gott, hast mich geliebt! (5536)  
Ich fühle mich wie dürres Holz,  
Ohne Schönheit, Zärtlichkeit,  
Lieblos, roh und voller Stolz,  
Und ohne jede Freundlichkeit.

Das Böse ist mir so vertraut,  
Das Gute fremd, die Seele Stein,  
Die Hoffnung ist in mir ergraut,  
Mein ganzes Leben ist nicht rein.

Doch Du, mein Gott, hast mich geliebt,  
Vom Welten Ursprung her, bis jetzt.  
Du hast am Kreuz für mich gesiegt,  
Und das bleibt gültig bis zuletzt.

Joch und Kreuz sind Deine Last (5537)  
Ich ruhe ganz, mein Gott, in Dir,  
Du gibst mir Heimat, Schutz und Frieden.  
Was ich auch versäum, verlier,  
Ich darf geborgen sein, Dich lieben.

Du weckst in mir die beste Kraft,  
Im Gespräch mit Dir entsteht mein Leben.  
Du bist die wunderbare, große Macht,  
Und alle Freude mir und Segen.

Selbst der Tod kann mich nicht trennen,  
Von dem, was Du erworben hast.  
Ich darf mich wahrhaft glücklich nennen,  
Denn Joch und Kreuz sind Deine Last!

Vor Gott allein (5538)

Ich stehe ganz vor Gott allein,  
Und niemand kann mich hier bewahren.  
Gottes Feuer muss es sein,  
Um den Altar zu wahren.

Mögen tausend frei mich sprechen,  
Mag ich selber frei mich nennen,  
Alle Lüge muss zerbrechen,  
Wenn die Werke letztlich brennen.

Nur Gott allein kann frei mich geben!  
Nur Christus rettet, nur Sein Blut!  
Nur Christus gibt mir wirklich Leben!  
Nur Christus ist ganz rein und gut!

Immer wieder neu beginnen (5539)  
Die eignen Ziele brechen  
Zu Staub uns auseinander.  
Fremdes Feuer wird uns sprechen,  
Schuldig miteinander.

Der Lohn der Arbeit geht dahin  
Und alle Mühe war vergebens.  
In Christus lag uns aller Sinn,  
Ja, aller Wert des Lebens.

Lasst uns darum Frieden finden,  
In dem wir neu uns nun besinnen!  
Lasst uns uns ganz an Christus binden!  
Und dann erneut von vorn beginnen.

Fort geblasen die Moral (5540)  
Wie fort geblasen die Moral.  
Vergessen: Höflichkeit und Herkunft.  
Zucht empfunden nur als Qual.  
Ausgeliefert ganz der Unvernunft.

Hab ich je den Ruf vernommen?  
Hab ich je das Heil geschmeckt?  
Völlig auf den Hund gekommen,  
Wird die Lust ganz neu entdeckt.

Doch will ich das? Wo geht es hin?  
Die Sünde lässt erbärmlich sein.  
Das Kreuz allein hat Wert und Sinn.  
In Christus nur will ich gefangen sein.

Ringen, Kampf und Schweigen (5541)  
Gott, mein Freund, ist ganz real,  
Obwohl Sein Schweigen dich bedrückt.  
Sein Schweigen erst gibt dir die Wahl,  
Was dein Herz beglückt.

Der Friede Gottes kann beginnen,  
Wenn die Hoffnung wird auf Gott gesetzt.  
Du kannst niemals dem Herrn entrinnen,  
Keine Sünde lässt dich unverletzt.

Das Joch ist sanft, die Last ist leicht,  
Obwohl das Kreuz dich schwer bedrückt.  
Das Lebensziel wird erst erreicht,  
Wenn Christus nur dich ganz beglückt.

Verborgen ist ein Ausweg offen (5542)  
Milliardenhafte Einzelwesen,  
Die allesamt an nichts genesen.  
Milliardenhafte Kreaturen,  
Mörder, Sünder, Not und Huren.

Sie alle schreien vor Schmerz und Leid,  
Ihr Schmerz ist die Vergänglichkeit.  
Heimatlos muss jeder fliehen,  
Und friedlos seine Kreise ziehen.

Verborgen ist ein Ausweg offen,  
Ein Ausweg nur lässt wirklich hoffen!  
In Christus ist der Weg zum Leben,  
Geheimnisvoll uns neu gegeben.

Nur Christus kann die Seelen speisen (5543)  
Ich hatte scharf das Recht erkannt,  
Und mein Urteil hart gesprochen.  
Das Recht war ganz in meiner Hand,  
Und doch hab ich das Recht gebrochen.

Tausendfach hab ich gesündigt,  
Mit der Bibel in der Hand.  
Hab alle Werte aufgekündigt,  
Die ich als Recht erkannt.

Wem will ich jetzt noch was erzählen?  
Wem nun jetzt den Weg noch weisen?  
Ich selbst kann mir den Weg nicht wählen,  
Nur Christus kann die Seelen speisen.

Dein Reden, Gott, in mir (5544)  
Ein Schatz in irdenen Gefäßen,  
Ist Dein Reden, Gott, in mir.  
Wenn auch alle Dich vergäßen,  
Ich bliebe voller Lobpreis hier.

Ich lobe und anbetete Dich,  
Und bin erfüllt mit Dankbarkeit.  
Du bist das Heil und Glück für mich,  
Der Friede, die Barmherzigkeit.

Ich müsste blind im Dunkeln bleiben,  
Voller Schmerzen, Angst und Not,  
Und sinnlos durch mein Leben treiben,  
Wenn Du nicht stürbest meinen Tod.

Fest verschlossen und verborgen (5545)  
Geheimnisvoll bleibt Offenbarung  
Voller Widerspruch und Streit,  
Schmerz und Nöte oft als Warnung,  
Verschlossen bleibt die Ewigkeit.

Auf den Knien erst wird erlebt,  
Dass das Tor zu öffnen ist.  
Erst wenn der Geist das Herz belebt,  
Zerschellt des Teufels Werk und List.

Jesus Christus bleibt verborgen,  
Solang der Mensch das Ja nicht spricht,  
Doch dann fühlt er sich tief geborgen,  
Wenn endlich dann die Kette bricht.

Stärke dich, in Gott, dem Herrn (5546)  
Stärke dich, in Gott dem Herrn,  
Begreife du, den Geist, das Leben!  
Wir jammern alle herzlich gern,  
Und doch ist alle Hilfe uns gegeben.

In Christus liegt für uns bereit:  
Freiheit, Frieden, Heil und Segen.  
In Christus findet alles Leid  
Den Sinn, nach dem wir so sehr streben.

Stärke dich durch dein Besinnen  
Auf Gott und Seine Möglichkeiten!  
Wir können so erneut beginnen,  
Mit ganzem Ernst für Gott zu streiten.

Du bist frei, mein Bruder, völlig frei! (5547)  
Du bist frei, mein Bruder, völlig frei!  
Gott allein ist Gott für dich!  
Ich hab kein Recht auf Tyrannei,  
Ich weiß es, und ich beuge mich.

Ich darf die Bruderschaft nicht überfrachten  
Mit meinen Wünschen und Gedanken,  
Ich will Christus in dir achten,  
Und dir von Herzen für dein Wesen danken!

Behutsamkeit, Beharrlichkeit  
Sind Zeichen echter Liebe,  
Selbstlos ist Barmherzigkeit,  
Auf das der Herr allein obsiege!

Besinne dich auf deinen Frieden (5548)  
Besinne dich auf deinen Frieden,  
Besinne dich, halt ein!  
Mach nicht mit bei den Intrigen,  
Sei nicht roh, sei nicht gemein!

Eigne Macht und Größe,  
Provoziert nur Zorn und Wut,  
So wird erkennbar deine Blöße,  
Zerstörerisch ist solche Glut.

Demut ist der Weg zur Freiheit,  
Gehorsam ist der Weg der Liebe.  
Stolz bringt Schmerz allein und Leid,  
Voller Bitterkeit sind seine Siege.

Die Sünde fordert Blut (5549)  
Der alte Bund war voller Blut  
Die Streiter hatten Blut an ihren Händen  
Gott selbst hieß dieses: Heilig gut,  
Im Blut musste die Sünde enden.

Im neuen Bund brach Neues an,  
Gott selbst vergoss das eigne Blut!  
Gott selbst durchbrach den alten Bann,  
Und siehe: Es war heilig gut!

Doch achte stets den Preis der Tat,  
Die Sünde fordert Blut, nur Blut!  
Und es war Gottes Heilger Rat,  
So kühle deinen Übermut.

## Tagtäglicher Irrtum (5550)

Das Herz irrt wild und jeden Tag,  
Es lechzt nach Staub und kostet Blut.  
Verdorben ist des Menschen Rat,  
Und voller Stolz sein Mut.

Die Gedanken sind so schrecklich träge,  
Alles Wollen will die Sünde.  
Breit zum Tode sind die Wege,  
Das Verderben hat so viele Gründe.

Willst du diesem Tod entfliehen,  
So musst du dich in Christus bergen!  
Dann kannst du ganz in Frieden ziehen,  
Und Heil und Ewigkeit erwerben.

Heilige Gelassenheit (5551)

Aus heiliger Gelassenheit,  
Aus Gottes großer, starker Liebe,  
Gestalte ich getrost die Zeit,  
Gott selbst schenkt mir die Siege.

Der Friede Gottes gibt mir Freiheit,  
In allem ganz auf Ihn zu trauen.  
Die Güte Gottes reicht so weit,  
Wie meine Augen schauen.

Was kann denn schon geschehen  
In meiner Not, in der Gefahr?  
Ich will die Wege Gottes gehen,  
Sein Heil ist stark und offenbar.

Christus will ich ehren (5552)  
Mein Vertrauen soll Gott ehren,  
Es soll von meiner Liebe künden,  
Allem Bösen soll es wehren,  
Und sich ganz auf Christus gründen.

Alle Menschen sollen sehen:  
Der Herr ist gut, der Herr allein!  
Ich will, dass sie verstehen:  
Mein Geborgensein.

Ich weiß um Angst und um Gefahr,  
Und gerade das soll Christus ehren.  
Weil Gott in allem meine Hilfe war,  
Will ich allein zu Ihm mich kehren.

Niemals müde (5553)

Ich werde niemals, niemals müde  
Von meiner Liebe zu erzählen.  
Wenn ich von Not und Tod erführe,  
Wüрд' ich dennoch Christus wählen.

Immer wieder will ich sagen,  
Welche Freiheit Christus schenkt.  
Alle Lasten will ich tragen,  
Weil Christus meine Wege lenkt.

Gott allein hat alle Macht  
Und schenkt mir ganz Barmherzigkeit.  
Auf ihn allein hab ich nur acht,  
Von Ihm sind Heil und Ewigkeit.

Weil ich verloren war (5554)  
Hin und her bin ich getrieben,  
Voller Sünde, das ist wahr.  
Und dennoch will ich Christus lieben,  
Weil ich verloren war.

Alles hatte längst geendet  
In Sünde, Not und Tod,  
Durch Jesus wurde es gewendet,  
Er ist mein Lebensbrot.

So hoffe ich getrost auf morgen,  
Ich lebe gern und bin gelassen.  
Ich zähme meine Angst und Sorgen,  
Und will auf Christus mich verlassen.

Schweigen heißt nicht: Gut geheißen! (5555)

„Das tust du, und Ich schweige,  
da meinst du, Ich sei so, wie du!“  
Gott schweigt und doch: bei Leibe,  
Schaut Er nicht ohne Zorn uns zu.

Wir glauben gern in unsrer Sünde,  
Dass Gott für uns mit Seinem Schweigen stimmt,  
Dass Er sich stets mit uns verbinde,  
Und Er Partei für uns nur nimmt.

Doch alle Freiheit muss im Tun sich zeigen,  
Der Glaube will gehorsam sein.  
Wir können uns vor Gott nicht neigen,  
Mit Rebellion und einem Herz' aus Stein.

Aus der Stille (5556)

Ich habe mich zurück gezogen,  
Und meine Heimat still gefunden.  
Im Sinnen, Beten, Lesen, Loben  
Durfte ich erneut gesunden.

Aus der Stille komme ich,  
Und will mich dieser Welt zuwenden,  
In der Stille beug' ich mich,  
Und lasse mich von Christus senden.

Gestärkt darf ich nun neu aufbrechen,  
Denn das Gute dient nicht mir allein.  
Gestärkt darf ich dir Mut zu sprechen,  
Und dein Bruder sein.

Nur mit Gebet kann ich es wagen (5557)  
Angesichts der Niederlagen,  
Weiß ich jetzt doch sehr genau:  
Nur mit Gebet kann ich es wagen,  
Gott allein ist es, auf den ich trau.

Scheinbar nur ist selbst gelungen,  
Was ein Erfolg und auch von Dauer war,  
Denn wen auch immer ich gedungen,  
Gesiegt wird am Altar.

Die eignen Kräfte reichen  
Nur soweit mein Blick auch geht,  
Oft müssen meine Werke gleichen,  
Einem Scherz, der rasch vergeht.

Gott spricht ja zu mir, Sein Ja! (5558)  
Die Angst bestimmt so oft mein Leben,  
Die Sorge prägt ganz stark mein Sein,  
Ich bin so blind für Gottes Segen,  
Und fürchte mich vor Gottes Nein.

Doch Gott spricht ja zu mir, Sein Ja,  
Und überschüttet mich mit Gnade.  
Was mein Auge trübe sah,  
Ist nicht wirklich, was ich habe.

Die vielen, vielen Segensjahre  
Lassen mich die Liebe preisen,  
Ich habe Güte groß erfahren,  
Gott wird mir meine Wege weisen!

Gott segnet die Gelassenheit (5559)  
Segne, wen du segnen kannst,  
Warte nicht auf Dank und Treue!  
Wenn du den Zweifel aus dem Herzen bannst,  
Gelingt es täglich dir auf's Neue.

Vieles wird dir wohl misslingen,  
Vieles wird auch missverstanden,  
Und dennoch wird es Segen bringen,  
In Christus wird es nicht zuschanden.

Gott segnet die Gelassenheit,  
Die heilig ganz in Christus ruht.  
Gott will von dir Barmherzigkeit,  
Der gute Wille schon tut gut.

Anker mir zum Frieden (5560)  
Der Tag ist trübe, nass und kühl,  
Der Wind geht hart, es fehlt das Licht.  
Gedrückt sind Stimmung und Gefühl,  
Dieser Tag gefällt mir nicht.

Der Glaube liegt nur schlaff am Boden,  
Das Selbstmitleid erstickt den Geist.  
Das Schöne wird hinabgezogen,  
Wenn das Auge keinen Ausweg weist.

Doch hier erweist mein Glaube sich,  
Als Anker mir zum Frieden.  
Die Tür ist offen jetzt für mich,  
Befreit darf ich mein Leben lieben.

Spaghetti, Pizza, Steak und Bier (5561)

Es sind nicht die großen Dinge,  
Die mich im Alltag glücklich machen.  
Wenn ich auch um Großes ringe,  
Glücklich machen mich die kleinen Sachen.

Ein gutes Miteinander, ein nettes Wort,  
Ein In-Den-Arm-Genommen-Werden,  
Geben Heimat mir am fremden Ort,  
Sind Leben mir in allem Sterben.

Spaghetti, Pizza, Steak und Bier -  
So einfach ist das Leben! -  
Geben unter anderem mir,  
Was ich zutiefst empfind als Segen.

Du hast mir wohlgetan (5562)  
Du hast mir wohlgetan  
Mit deinem guten Wort!  
Ich denke voller Freundschaft dran,  
Geheiligt ist mir dieser Ort.

Es ist nicht viel geschehen,  
Das Glück ist oft so klein,  
Und lässt mich doch getröstet gehen,  
Du bist mein Freund, bist mein.

Dein Wort schon lässt mich leben,  
Und hilft mir aus dem Dunkeln treten,  
Gesegnet werde ich zum Segen,  
Umd um so leichter kann ich beten.

Lebenslang ein Hoffen (5563)  
Es bleibt für mich der Glaube  
Lebenslang ein Hoffen,  
Oft verborgen meinem Auge,  
Bleiben viele Fragen offen.

So viele Wunder sind geschehen,  
Und doch ist nichts bewiesen.  
Wie Spuren, die verwehen,  
Sind die Wege, die mir einst gewiesen.

Doch ich habe mich entschieden,  
An Jesus Christus treu zu glauben!  
Jesus Christus will ich lieben,  
Blind sind meine Augen.

Der Tod ist unser Tor zum Leben (5564)  
Warum ist jener schon gestorben,  
Der doch so fromm und nützlich war?  
Viel zu früh und offenbar:  
Ein Unglück uns und dem Altar.

Jedem ist die Zeit gesetzt,  
Der Tod ist unser Tor zum Leben!  
Wir hoffen alle bis zuletzt,  
Doch ist der Tod uns vorgegeben.

„Die Hoffnung ganz auf Christus setzen!“  
Das heißt für uns: Bereit zu sein!  
Wir sollten uns doch glücklich schätzen:  
Wir gehen durch den Tod zum Leben ein.

Um meine Liebe auszudrücken (5565)  
Ich schreibe Verse und Gedichte,  
Um meine Liebe auszudrücken,  
Es ist Gott, von dem ich gern berichte,  
Voller Zuneigung in allen Stücken.

Voller Dankbarkeit ist all mein Leben,  
Ich darf in Christus Hoffnung tragen.  
Geheimnisvoll ist Gottes Segen,  
Der Glaube lässt mich alles wagen.

In Christus darf ich selbst mich finden,  
Er gibt mir Wert und gibt mir Sinn.  
An Christus will ich ganz mich binden,  
Weil ich durch ihn befreit ganz bin.

Nur die Hülle bleibt (5566)  
Nur die Hülle bleibt ,  
Und alle Schätze bleiben liegen.  
Alles was mich drängt und treibt,  
Wird unerbittlich bald versiegen.

Schöpfe daraus Frieden für dein Leben!  
Finde zur Gelassenheit!  
Alles ist auf Zeit gegeben,  
Vor uns liegt die Ewigkeit.

Bald wirst du vor Gott hintreten,  
Und wirst Ihm Antwort geben.  
Lerne darum jetzt schon beten:  
Schenke, Herr, mir Deinen Segen!

Bald wirst du ins Grab gelegt (5567)  
Als Zuschauer siehst du das Leid,  
Und wirst zum Stillstand hart gezwungen.  
Bald kommt auch für dich die Zeit,  
Von Leid und Schmerz durchdrungen.

O, wie einsam macht das Leid,  
Und trennt so sehr von allem Schönen.  
Vertrauen, Freundschaft, Zweisamkeit,  
Entbehrst du sehr in deinem Stöhnen.

Hässlich ist vom Leid geprägt,  
Dein Gesicht mit seinen Schmerzen.  
Bald wirst du ins Grab gelegt,  
Seele, nimm es dir zu Herzen.

Ich will zu meinem Bruder gehen (5568)  
Den Bruder gilt es zu erreichen  
In seiner Art, in seiner Not.  
Willst du Jesus Christus gleichen,  
Dann höre doch auf Sein Gebot!

Christus will, dass wir den Bruder lieben,  
Dazu muss ich ihn zuerst verstehen.  
Darum will ich über meinen Schwachheit siegen,  
Und geduldig zu ihm gehen.

Herzlich soll die Liebe sein!  
Der Bruder muss die Liebe spüren!  
Gottes Reden ist so leis und rein,  
Und will uns doch zusammen führen.

Deine Wertschätzung tut mir so gut (5569)  
Deine Wertschätzung tut mir so gut,  
Dein Wohlgesonnensein ist Segen.  
Dein Wort gibt Kraft und gibt mir Mut,  
Du gibst mir Hoffnung für mein Leben.

Ich darf von meiner Schwachheit reden,  
Darf weinen gar vor dir.  
In meinem Zagen, Zweifeln, Beben,  
Gibst du wärmend Heimat mir.

Deine Freundschaft wird mich los nicht lassen,  
Wenn hässlich mich das Leid durchgräbt.  
Ich darf nach deinen Händen fassen,  
Weil deine Freundschaft bis ans Ende trägt.

Erwacht zu neuer Blüte (5570)  
Ich hab mein Leiden überwunden  
Durch Freundschaft und durch Güte.  
Ich hab zum Dienst zurückgefunden,  
Erwacht zu neuer Blüte.

Ich bin so voller Dankbarkeit,  
Denn Christus ist für mich mein Leben!  
Seine Liebe und Barmherzigkeit  
Hat ein Neues mir gegeben.

Die Dunkelheit ist nun durchschritten,  
Ich wende mich zum Bruder hin.  
Christus hat für mich gelitten,  
Sein Tod ist meines Leben Sinn.

Ich bete gern mit meinen Versen (5571)  
Ich bete gern mit meinen Versen,  
Meine Verse sind mein Leben.  
Die Welt hängt mir an meinen Fersen,  
Und will mich ganz in ihre Stricke legen.

Alle Lyrik ist durchzogen:  
Von Kampf, von Not und Streit,  
Von Brücken, die als Brücken trogen,  
Und von Einsamkeit.

Und doch will alle Dichtung preisen:  
Die Güte Gottes, die Barmherzigkeit,  
Um auf Christus hinzuweisen,  
Das Tor für mich zur Ewigkeit.

Ich darf nun alles neu bedenken (5572)  
Die Aufgabe ist mir aus der Hand genommen.  
Zu Bewusstsein kommt mir: Sie war gegeben.  
Zur Besinnung und zur Ruhe nun gekommen,  
Spüre ich für mich den Segen.

Hier ist Raum für Gottes Frieden,  
Ich darf nun alles neu bedenken.  
Mein Tun und Lassen will Gott lieben,  
Ich will mich ganz für Ihn verschenken.

Gott ist für mich und ganz auf meiner Seite  
Wer könnte dem entgegen stehen?  
Wenn ich voran im Glauben schreite,  
Werd ich eine Fülle neuer Dienste sehen.

So ist auch dieser Tagein guter Tag (5573)  
Und wieder ist ein neuer Tag,  
An dem ich leben darf und kann,  
An dem ich gern mein Joch ertrag,  
Das Christi Liebe mir ersann.

Gott wird mir alle Kräfte geben  
Für die Ziele, die Er freundlich gibt,  
Der Dienst für Ihn ist mir ein Segen,  
Weil ich weiß, dass Er mich liebt.

Gott adelt mich mit Seinem Auftrag,  
Mit Ihm an Seinem Reich zu bauen,  
So ist auch dieser Tag ein guter Tag,  
Ich will auf meinen Gott vertrauen.

Er ist uns Gast und nur auf Zeit gegeben (5574)  
Großes in die Hand gegeben,  
Liegt unscheinbar die Last,  
Für uns und andre ganz zum Segen,  
Für uns kaum wahrnehmbar... - fast!

Vorbereitet, voller Fragen, in den Weg gestellt,  
Ist der Mensch uns kostbar Gast.  
Botschafter sind wir in dieser Welt,  
Bestimmt zu tragen seine Last.

Kein Raub darf dieser Mensch uns werden,  
Denn Christus gab Sein Blut und Leben,  
Darum ist voller Achtung unser Werben,  
Er ist uns Gast und nur auf Zeit gegeben.

Ein Glück, das keinem andern gleicht (5575)  
Vielleicht ist dies die schönste Zeit in meinem Leben,  
Vielleicht ist jetzt der Höhepunkt erreicht,  
Nicht frei von Schmerz ist aller Segen,  
Und doch ein Glück, das keinem andern gleicht.

Jeden Tag bin ich voll Dankbarkeit,  
Und freue tief geborgen mich:  
Gottes Friede und Gelassenheit  
Erweisen nun im Alltag sich.

Ich will dies fest in meinem Herzen halten,  
Denn natürlich kommen dunkle Tage.  
Der Dank soll Gott ein Lob entfalten,  
Wenn ich willig dann auch das ertrage.

Christus ist Barmherzigkeit (5576)

Ich fühl mich hässlich, welk mein Fleisch,  
Mein Tun ist arm, und ich so bloß.

Ich fühl mich schmutzig, nur an Sünden reich,  
Und nur die Sehnsucht bleibt in mir  
ganz übermächtig groß.

Ich weiß, dass mich kein Mensch entlasten kann,  
Wer immer auch den Trost mir spricht.

Was immer ich als Grund ersann,  
Vor Gottes Richterstuhl zerbricht.

Doch Christus hat mich ganz erlöst!

Ein Opfer in Vollkommenheit!

Ich bin befreit und ganz gelöst,

Denn Christus ist Barmherzigkeit.

Von Gott geheiligt (5577)  
Du bist in diese Welt gestellt,  
Von Gott geliebt, gewollt, gesegnet!  
In der dich Gott in Seinen Händen hält,  
Und dir geheimnisvoll begegnet.

Die Freiheit liegt in deiner Hand,  
Dich Gott mit Ernst zu weihen.  
Du bist in diese Welt gesandt,  
Um Menschen zu befreien.

Der Friede ist in deinem Herzen,  
Der dennoch ohne Last nicht ist:  
Du trägst dein Kreuz und alle Schmerzen,  
Weil du von Gott geheiligt bist.

Täglich muss ich mich entscheiden (5578)  
Alle Freiheit ist gegeben,  
In dem das rechte Maß gehalten,  
Darin liegt der ganze Segen,  
Um mein Leben zu gestalten.

Täglich muss ich mich entscheiden,  
Wem ich wirklich dienen will.  
Mit meinem Leben muss ich zeigen,  
Wessen Wunsch und Herz ich still.

Zeuge will ich sein und bleiben,  
Für den Herrn und Gott der Welt,  
All mein Leben soll es zeigen,  
Wessen Geist mich treibt und hält.

Frei ist nur, wer Ihm begegnet (5579)  
Ich bin in einem Netz gefangen  
Aus meinen Wünschen und Gedanken,  
Und kann die Freiheit nur erlangen,  
Mit Entsagen, Loben, Danken.

Es ist die Sucht nach Licht,  
Nie enden Gier und mein Verlangen,  
Die mir allen Frieden bricht,  
In der ich bin gefangen.

Doch Freiheit ist mir täglich neu gegeben  
Weil Gott mich liebt und segnet.  
Ich vertraue Ihm, und das heißt leben,  
Frei ist nur, wer Ihm begegnet.

Erneuerung (5580)

Ich erneuere mein Denken,  
Entgegen all dem Bösen,  
Um ganz bewusst mich Gott zu schenken,  
Um mich vom Bösen ganz zu lösen.

Die Dankbarkeit regiert mein Leben,  
Die Gnade ist mein ganzes Gut,  
Barmherzigkeit ist mir gegeben,  
Die Hoffnung gibt mit täglich Mut.

Ich wäre völlig längst verloren,  
Wenn das Wort des Herrn nicht wäre.  
Doch Christus ist geboren,  
Und überwindet alles Schwere!

Freundlich mir vor Augen (5581)  
Der Tod steht freundlich mir vor Augen,  
Denn Heimat ist, was mich erwartet,  
Zum Ziele führt mich bald mein Glauben,  
Ein Neues dann ganz anders nun geartet.

Endlich darf ich Christus sehen,  
Und spüren, was ich immer nur geahnt,  
Endlich darf ich bald verstehen,  
Wie Christus sich den Weg gebahnt.

Endlich dann ist völlig Friede,  
Und frei ist alles Leben.  
Endlich dann regiert die Liebe,  
Grenzenlos ist Gottes Segen.

Freundlich ruft Sein Liebeswerben (5582)  
Freundlich ruft Sein Liebeswerben  
In die Heimat uns zurück,  
So empfangen wir das Sterben  
Als den letzten Schritt zum ewg'en Glück.

Vorhang uns und Durchgang nur,  
Liegt keine Bitterkeit darin.  
Wir folgen still des Meisters Spur,  
Und hier enthüllt sich uns der letzte Sinn.

Wir dürfen hoffen, glauben, lieben,  
Auch wenn die Kraft nicht immer reicht,  
Weil wir nur kurz im Grabe liegen,  
Und unser Sein dem Winde gleicht.

Dass ich daran glauben kann (5583)  
Ich will dem Wort des Herrn vertrauen,  
Glauben will ich ganz und gar.  
Ich will auf Jesus Christus bauen,  
Er ist in seinem Wort mir offenbar.

Ich bin im Tiefsten ganz geborgen,  
Weil Gottes Sohn am Kreuz mir starb,  
Und darum enden alle Sorgen,  
Vor dem Heil, das Er erwarb.

Ein großes Wunder ist geschehen,  
Dass ich daran glauben kann,  
Ich kann gewiss nicht viel verstehen,  
Doch einmal bricht auch dieser Bann.

Grundlos weiß ist ganz mein Kleid (5584)  
Angst und Sorge werden klein,  
Wenn ich mit Ernst auf Jesus schaue.  
Ich bin erlöst und damit Sein,  
Wenn ich zu Recht auf Christus traue.

Ich kann es niemals ganz begreifen,  
Doch hindert das die Freude nicht.  
Ich will das Heil ganz fest ergreifen,  
Weil alles andere sicher bricht.

Ich hoffe auf Barmherzigkeit,  
Denn ich hab nichts zu geben.  
Grundlos weiß ist ganz mein Kleid,  
Zugesagt hat Gott den Segen.

Reich und herrlich leicht (5585)

Vorangeschritten ist die Zeit,  
Und dabei doch so kostbar.  
Schön ist die Welt und weit,  
Die ich als Gnade nun erfahr.

Nicht dass ich Kreuz und Joch vergesse,  
Nicht dass ich nicht um Schmerzen weiß!  
Doch wenn ich so mein Leben messe,  
Schließt voller Gnade sich der Kreis.

Vieles bleibt mir unerreicht,  
Und dennoch bin ich reich gesegnet.  
Mein Joch ist reich und herrlich leicht,  
Seitdem ich Dir, dem Herrn, begegnet.

Wenig ist's, was ich versäumt (5586)  
Ein wenig Lyrik, Wein, mein Fahrrad,  
Ein Gespräch mit dir, mein Freund,  
Sonnenschein, ein Baum, ein Bad,  
Und wenig ist's, was ich versäumt.

Vogelklang, ein warmer Wind,  
Ein Platz an dem ich hingestellt.  
Ich bin geborgen, wie ein Kind,  
Ein froher Gast in dieser Welt.

Die Zeit war gut, so gut,  
Gott hat es gut mit mir gemeint!  
Sie stärkte meinen schwachen Mut,  
Und versöhnte mich mit manchem Feind.

Als Freund in diese Welt gestellt (5587)  
Ich will die Freundschaft nehmen,  
Wo ich dankbar ihr begegne,  
Anstatt mich arm zu schämen,  
In dem ich herzlich segne.

Fort mit all den Schwierigkeiten!  
Wie ein Kind will ich umarmen.  
Ich will als Freund den Freund begleiten,  
Herzlich will ich mich erbarmen.

Ich hab soviel, soviel zu geben,  
Herzlos kalt ist diese Welt!  
Auf mir ruht Gottes reicher Segen,  
Ich bin als Freund in diese Welt gestellt.

Kein Grund zur Einsamkeit (5588)  
Kein Grund besteht zur Einsamkeit,  
Denn Christus schenkt Gemeinschaft.  
Christus hat uns ganz befreit,  
In Ihm ist wahre Bruderschaft.

Christus will uns ganz genügen,  
Er will uns unsere Leere füllen.  
Er will uns ineinanderfügen,  
Mit Seiner Liebe wärmend uns umhüllen.

Wir dürfen ganz gelassen sein,  
Was kann uns schon geschehen?  
In Christus sind wir frei und rein,  
Und dürfen uns als Brüder sehen.

Subtil ist selbstgewählt der Zwang (5589)  
Subtil ist selbstgewählt der Zwang,  
Nur scheinbar Zwang und Macht.  
Der Wille und der Freiheitsdrang,  
Haben ihn zu Fall gebracht.

Doch alle Freiheit ist entnommen  
Aus der Kreuz-Gefangenschaft.  
Wir sind nur darum froh entronnen,  
Weil ein anderer uns die Freiheit hat gebracht.

Die Freiheit ist mit Blut erkaufte,  
Und ist uns darum kostbar.  
Sehet zu, wie ihr nun darin lauft,  
Vor Gott und aller Welt bald offenbar!

Eisig zieht der Wind (5590)

Eisig zieht der Wind durch diese Welt,  
Gehärtet wird die einst so weiche Erde kalt.  
Frierend preisgegeben auf dem Feld,  
Erstirbt die Frucht der Scholle allzubald.

Da ist kein Weg, kein Schutz, kein Halt,  
Um all dem doch noch zu entfliehen.  
Wie Stein das Eis deckt alles Zarte mit Gewalt,  
Um mit kaltem Griff  
den letzten Hauch noch zu entziehen.

Schicht um Schicht nun zugedeckt,  
Schreit das Herz nach hellem Licht,  
Bis eine leise Ahnung dann entdeckt,  
Dass irgendwann auch dieses Eis zerbricht.

Sie sind so stark (5591)  
Sie sind so stark und können viel,  
Ihr Kampf gehört so ganz der Welt.  
Ihr Christsein ist dagegen Spiel,  
Ihr ganzer Ehrgeiz gilt dem Geld.

Ich fühlte mich so unterlegen,  
Denn wenig nur hab ich erreicht,  
Ihrer Lebenskunst und Stärke wegen,  
Die doch einem Hauch nur gleicht.

Doch habe ich versucht zu ehren,  
Den Gott von dem ich alles hab.  
Ich musste mich darin verzehren,  
Weil ER für sie noch Hoffnung hat.

Sonne im November (5592)  
Eigentlich ist nicht die Zeit  
Für Sonne jetzt, so strahlend.  
Ungewohnte Freundlichkeit,  
In den November malend.

In allem Frieren uns ein Zeichen,  
Wie Tulpen wohl im Frost zu sehen,  
Will den Momenten still uns gleichen,  
Die unerwartet schön entstehen.

Mögen dunkel viele Wege sein,  
Und unsre Seele kargt sich schwer voran,  
Doch wie ein Strahl bricht Hoffnung ein,  
Die wärmend uns beglücken kann.

Jederzeit zu allem fähig (5593)  
Leichtsinn und auch Unvorsicht  
Wandelten den Augenblick,  
Zart gesponnen brach des Glück,  
Nicht mehr als schlicht ein Mißgeschick.

Ein anderer, nie in diesen Schmutz gestellt,  
Wähnt sich frei von diesem Abgrund.  
Sein Glück bricht nicht in dieser Welt,  
Bewahrt bleibt er vor dieser Stund'.

Doch beide spüren diesen Abgrund,  
Der so manchen schon verschlungen hat.  
Das Herz tut beiden ihre Sünde kund,  
Ein anderer litt an ihrer statt.

Frei (5594)

Eine Grenze wurde überschritten,  
Un-Umkehrbar steht Schuld im Raum.  
Nun hilft kein Weinen und kein Bitten,  
Ich ertrag es kaum.

Wo soll ich hin mit meiner Schuld,  
Die keine Tat mehr sühnen kann?  
Kein Opfer ist genug, kein Kult,  
Nichts, was das eigne Herz ersann.

Jesus Christus gab Sein Blut,  
Am Kreuz erlitt Er meinen Tod,  
Gesühnt ist alle Schuld und ruht,  
Weil Christus mir die Freiheit bot.

Unter Zwang (5595)

In aller Unruhe und allem Streit,  
In all den Ängsten und auch Mühen,  
Spüren wir Barmherzigkeit,  
Und die Liebe Gottes glühen.

Seht euch nur die Menschen an,  
Die Jesus Christus noch nicht kennen!  
Wie stark der Fluch, die Not, der Bann,  
Wie sehr sie Lüge Wahrheit nennen.

Sie sehnen, gieren, zweifeln stark,  
Verzehren sich ihr Leben lang,  
Und doch ist ihnen Gutes arg,  
Für sie regiert allein der Zwang.

An Christus gesunden (5596)  
Irritationen und Empfindlichkeiten  
Werden geduldig überwunden,  
Stetig mit den andren Widrigkeiten,  
In dem an Christus wir gesunden.

Der Blick geht still zu Christus hin,  
Zum Kreuz, wo alle Last darf bleiben,  
Dort wandeln sich dann Wert und Sinn,  
In dem in Seinen Willen wir uns neigen.

Gelassenheit und Frieden werden  
Aus dem Wissen sanft geboren,  
Dass wir in Christus ganz uns selber sterben,  
Zu einem andren, neuen Sein erkoren.

Die Wahrheit muss es sein (5597)  
Glaube ich die Sätze, die ich sage?  
Will mein Leben wirklich Christus preisen?  
Ist es Wahrheit, die ich wage?  
Darf wirklich Christus meinen Weg mir weisen?

Vor meinem Gott steh ich allein,  
Und alles Reden ruht.  
Die Wahrheit muss es sein,  
Die Wahrheit, die man tut.

Von Ihm, zu Ihm, und durch Ihn  
Sind letztlich alle Dinge.  
Was ich selber mir zu seien schien,  
Ist bedeutungslos,  
Wenn ich nur selbst mich Christus bringe.

## Angst im Griff (5598)

Ich habe einen Weg gefunden  
Aus meiner Angst und Not,  
Überwinden darf ich und gesunden,  
Die Seele findet sanft ins Lot.

Ich habe mich der Angst gestellt,  
In meine Dunkelheit bin ich gegangen.  
Ein Licht hat mir den Weg erhellt,  
Ich war nicht mehr gefangen.

Für mich war es ein großer Sieg,  
Denn Angst bestimmt mein Leben.  
Ich hab das Licht, das Licht so lieb,  
Das Licht ist mir ein Segen.

Zerbrechlich sitzt vor mir das Glück (5599)  
Zerbrechlich sitzt vor mir das Glück.  
Ich frage mich: Wie können sie es wagen?  
Naiv vielleicht ein kleines Stück.  
Was soll ich dazu sagen?

Sie planen groß, sie wissen viel,  
Und scheinbar muss es auch gelingen.  
Der Horizont allein ist Ziel,  
Was kann die Zukunft bringen?

Selig ist, wer Frieden findet,  
Der auch im Scheitern hält!  
Die Seele wird sonst schwach und matt,  
Es hält nicht viel in dieser Welt.

Gefährlich viel geträumt (5600)  
Der Punkt ist überschritten,  
An dem es immer nur so weitergeht.  
Ich habe viel umsonst gestritten  
Und oft umsonst gefleht.

Bisher war es ganz allein Bewahrung,  
Gott verzieh mir viel an Dummheit,  
Doch verpflichtet mich nun die Erfahrung,  
Es kommt der Tag der Wahrheit.

Gefährlich viel hab ich geträumt,  
Und wäre fast zu Bruch gegangen.  
Mag sein, ich habe viel versäumt,  
Doch nun nimmt mich der Geist gefangen.



## Inhalt

Der Wille Gottes ist konkret (5531).....	3
Der Wille Gottes ist erkennbar (5532) .....	4
Zeugnis ist gelebte Dankbarkeit (5533).....	6
Lass Gott aus deinem Leben sprechen (5534) .....	7
Wem nutzt denn unser Streben? (5535) .....	8
Doch Du, mein Gott, hast mich geliebt! (5536).....	9
Joch und Kreuz sind Deine Last (5537) .....	10
Vor Gott allein (5538).....	11
Immer wieder neu beginnen (5539).....	12
Fort geblasen die Moral (5540) .....	13
Ringen, Kampf und Schweigen (5541).....	14
Verborgen ist ein Ausweg offen (5542).....	15
Nur Christus kann die Seelen speisen (5543).....	16
Dein Reden, Gott, in mir (5544).....	17
Fest verschlossen und verborgen (5545).....	18
Stärke dich, in Gott, dem Herrn (5546).....	19
Du bist frei, mein Bruder, völlig frei! (5547) .....	20
Besinne dich auf deinen Frieden (5548).....	21
Die Sünde fordert Blut (5549).....	22
Tagtäglicher Irrtum (5550) .....	23
Heilige Gelassenheit (5551) .....	24
Christus will ich ehren (5552) .....	25
Niemals müde (5553) .....	26
Weil ich verloren war (5554).....	27

Schweigen heißt nicht: Gut geheißen! (5555) .....	28
Aus der Stille (5556) .....	29
Nur mit Gebet kann ich es wagen (5557) .....	30
Gott spricht ja zu mir, Sein Ja! (5558) .....	31
Gott segnet die Gelassenheit (5559).....	32
Anker mir zum Frieden (5560).....	33
Spaghetti, Pizza, Steak und Bier (5561).....	34
Du hast mir wohlgetan (5562) .....	35
Lebenslang ein Hoffen (5563) .....	36
Der Tod ist unser Tor zum Leben (5564) .....	37
Um meine Liebe auszudrücken (5565).....	38
Nur die Hülle bleibt (5566).....	39
Bald wirst du ins Grab gelegt (5567) .....	40
Ich will zu meinem Bruder gehen (5568) .....	41
Deine Wertschätzung tut mir so gut (5569) .....	42
Erwacht zu neuer Blüte (5570) .....	43
Ich bete gern mit meinen Versen (5571) .....	44
Ich darf nun alles neu bedenken (5572) .....	45
So ist auch dieser Tagein guter Tag (5573) .....	46
Er ist uns Gast und nur auf Zeit gegeben (5574) .....	47
Ein Glück, das keinem andern gleicht (5575).....	48
Christus ist Barmherzigkeit (5576) .....	49
Von Gott geheiligt (5577).....	50
Täglich muss ich mich entscheiden (5578) .....	51
Frei ist nur, wer Ihm begegnet (5579).....	52

Erneuerung (5580) .....	53
Freundlich mir vor Augen (5581) .....	54
Freundlich ruft Sein Liebeswerben (5582).....	55
Dass ich daran glauben kann (5583).....	56
Grundlos weiß ist ganz mein Kleid (5584).....	57
Reich und herrlich leicht (5585).....	58
Wenig ist's, was ich versäumt (5586) .....	59
Als Freund in diese Welt gestellt (5587).....	60
Kein Grund zur Einsamkeit (5588) .....	61
Subtil ist selbstgewählt der Zwang (5589).....	62
Eisig zieht der Wind (5590) .....	63
Sie sind so stark (5591).....	64
Sonne im November (5592) .....	65
Jederzeit zu allem fähig (5593) .....	66
Frei (5594) .....	67
Unter Zwang (5595).....	68
An Christus gesunden (5596).....	69
Die Wahrheit muss es sein (5597) .....	70
Angst im Griff (5598) .....	71
Zerbrechlich sitzt vor mir das Glück (5599).....	72
Gefährlich viel geträumt (5600) .....	73





